

Die gut Nachricht – Juli 2013

Und noch einmal: „Empört euch!“

Hommage à Stéphane Hessel aus gegebenem Anlass

„Indignez-vous!“, zu deutsch „Empört Euch!“ – so der Titel der so knappen wie eindringlichen Streitschrift des damals 93jährigen, aus einer jüdisch-protestantischen Familie stammenden Stéphane Hessel. Im Oktober 2010 in Paris erschienen. Der schmale Band war noch nicht auf Deutsch zu erhalten, als sein Furor bereits anhub rund um den Globus Wirkung zu zeigen. Im Frühjahr 2011 war es dann so weit und er fehlte in kaum einer Buchhandlung mehr auf dem Kassentisch. Der arabische Frühling hielt Einzug.

War der über 90jährige, zumindest in kulturell interessierten Kreisen, bis zu diesem Zeitpunkt kein unbeschriebenes Blatt gewesen, gelangte er zu Weltruhm erst mit diesem Vermächtnis. Geistige Hinterlassenschaft an die Menschheitsfamilie, als Appell an die Liebe und das Leben lesbar – in diesem Sinne seitens Hessels in den Interviews bis kurz vor seinem Tod im Februar diesen Jahres stets betont. Dazu ermächtigt allein schon aufgrund seines Erfahrungshintergrunds.

Als Mitglied der Résistance unter de Gaulle ist Stéphane Hessel knapp, unter abenteuerlichen Umständen, dem Tod in Buchenwald entgangen. Mitautor der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“ (1948), gemahnt er in seinem Pamphlet noch einmal an Artikel 22, wo jedem Mitglied der Gesellschaft „das Recht auf soziale Sicherheit“ zugesprochen wird sowie die Zusicherung „...in den Genuss der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte zu gelangen, die für seine Würde und die freie Entwicklung seiner Persönlichkeit unentbehrlich sind“.

Zumindest in den Ländern West- und Nordeuropas zog dies nach dem Schock der Erfahrung des Nazi-Totalitarismus im Zuge des Zweiten Weltkriegs ein staatliches System sozialer Sicherung nach sich, auf dessen Basis bis in die frühen Siebziger die Mittelschicht zusehends erstarkte. Dass heute, Anfang des 21. Jahrhunderts, wo weltweit so viel Kapital wie noch nie vorhanden ist, der Staat sich immer mehr seiner sozialen Verpflichtung entzieht, ist Gegenstand seiner Empörung. Angeprangert werden Lobbyismus „bis in die höchsten Ränge des Staates...Bonibanker und Gewinnmaximierer, die sich keinen Deut ums Gemeinwohl scheren“. Die Folge: Auseinanderdriften der Schere zwischen Arm und Reich, zunehmende Ausgrenzung von Minderheiten und Schwachen. Die Herausforderung: Angesichts der Komplexität gegenseitiger Abhängigkeiten und Verflechtungen nicht abzustumpfen, sondern Missständen achtsam und wach entgegen zu treten, sich zu engagieren.

Wenig hat sich seither an besagtem Missstand und bei den dafür Verantwortlichen geändert. Umso mehr dafür bei den Betroffenen. Indessen ziehen zunehmend namhafte Persönlichkeiten des Öffentlichen Lebens die ethischen Grundlagen der Weltwirtschaft in Zweifel. Wer die dreiteilige Radiosendung des Deutschlandfunk „Ökonomie des glücklichen Lebens – Hippokratischer Eid für Ökonomen“ in der Reihe „Essay und Diskurs“ (jeweils Sonntags 9:30-10:00 Uhr) diesen Junis mit Stefan Fuchs verfolgt hat, weiß um die Bemühungen, dem entgegenzuwirken, aber auch um den Ernst der Lage. Licht ins Dunkel brachten namhafter Kritiker des ökonomischen Mainstreams, nachzuhören und nachzulesen unter www.dradio.de.

Das Vermächtnis Stéphane Hessels entfaltet bis heute sein Wirkkraft, ein Ende nicht abzusehen. Nach dem Scheitern der Occupy-Bewegung tritt, hierzulande ausgehend von Frankfurt, indessen Blockupy auf den Plan, nicht zuletzt unterstützt seitens der Evangelischen Kirche. Gebannt verfolgen wir das so genannte „Stuttgart 21 in der Türkei“, wo Bürger ein in dieser Breite nie dagewesenes Bündnis eingehen, um sich mit Massendemonstrationen gegen die Zerstörung des Gezi Parks zugunsten dessen kommerzieller Bebauung zu wehren.

Nicht genug, nutzt die Bevölkerung Brasiliens im Zuge der bevorstehenden WM 2014 die Gunst der Stunde und legt bei den Vorspielen gleichwohl mit Massendemonstrationen den Finger auf die Wunde: Der Reichtum der weltweit fünfgrößten Wirtschaftsmacht kommt bei der Mittel-, geschweige denn der Unterschicht nicht an. Bestätigt seitens des hochrangigen Geistlichen Odilo Pedro Kardinal Scherer, Erzbischof von Sao Paulo, der die Protestwelle nur begrüßt.

Das „Empört Euch“ des Stéphane Hessel lässt sich nicht mehr aufhalten. Immer mehr Menschen in friedvoller Absicht werden davon erfasst, und längst ist deutlich geworden, dass hier keine Querulanten am Werk sind, auch keine despektierlich als solche bezeichneten „Wutbürger“, sondern Menschen, die sich für ein Leben in Würde für alle einsetzen und ihre Verantwortung dafür ernst nehmen. Und noch einmal: „Empört euch!“

Erna R. Fanger